
Jahresbericht 2023

Eidgenössische Wahlen. Die eidgenössischen Wahlen prägten die politischen Aktivitäten nicht nur auf nationaler Ebene, sondern naturgemäss auch im Kanton Freiburg. Die freiburgische SP60+ war bestrebt, mit eigenen Aktivitäten die Aktionen der kantonalen SP zu unterstützen und zu ergänzen. Dabei waren wir uns bewusst, dass viele 60+ Genossinnen und Genossen im regionalen und kommunalen Rahmen wertvolle Kampagnen-Arbeit leisteten. Im Einklang mit dem Wahlkampf der kantonalen SP versuchten wir insbesondere, mit Newslettern und Leserbriefen die schädliche neoliberale Politik der bürgerlichen Rechten aufzuzeigen und für das Engagement der SP für eine nachhaltige und soziale Gesellschaft zu sensibilisieren. Das gute Resultat von Alizée Rey bei den Ständeratswahlen – es hat nur knapp nicht gereicht – war erfreulich. Der Verlust des Sitzes von Ursula Schneider Schüttel bei den Nationalratswahlen schmerzt allerdings sehr. Damit fehlt nicht nur ihre politische Kompetenz in Bern, sondern auch der deutschsprachige Kantonsteil ist nicht mehr vertreten. Das gilt es mit einer profilierten linken Politik in den nächsten 4 Jahren wettzumachen!

Solidarität zwischen den Generationen. In diesen eher schwierigen Zeiten wird oft versucht, die gesellschaftliche Problemlage prioritär als Generationenkonflikt darzustellen. So nicht! fanden die JUSO und die SP60+ des Kantons Freiburg und organisierten im Kontext des internationalen Tages der Solidarität zwischen den Generationen ein *Apéro politique*, um politische Prioritäten und Gemeinsamkeiten zu diskutieren. Dabei forderten die Teilnehmenden eine Klimapolitik, die nach den Prinzipien der sozialen Gerechtigkeit ausgestaltet ist. Sie sind auch solidarisch im Kampf für anständige Renten, die den Bestimmungen der Bundesverfassung entsprechen. Gleichzeitig forderten sie für alle Arbeitnehmenden faire Löhne, die ein Leben in Würde und Selbstbestimmung erlauben. Eine Medienmitteilung sowie eine gemeinsame Unterschriftensammlung zur *JUSO-Initiative für eine Zukunft* sowie für das *Referendum gegen die BVG-Reform* folgten dem Anlass.

Diskriminierung auf dem Arbeitsmarkt stoppen! Zahlreiche Studien belegen es: Auch im Kanton Freiburg werden ältere Arbeitnehmende auf dem Arbeitsmarkt häufig diskriminiert. Sie werden zum Teil systematisch gemobbt, mit Lohnkürzungen konfrontiert oder direkt auf die Strasse gestellt. Die Erwerbstätigenquote der Älteren sinkt kontinuierlich, ab 60 sogar dramatisch. Die Betroffenen landen in der Langzeit-Arbeitslosigkeit, in der Invalidität, in der Sozialhilfe oder in der vorzeitigen Pensionierung. Mit einer Pressemitteilung forderte deshalb die SP60+ im zukünftigen kantonalen Senior+-Konzept griffige Massnahmen, um dies zu stoppen. Insbesondere sollen ausgesteuerte Arbeitnehmende ab 55 Jahren das Recht auf einen substanziellen Rentenvorbezug haben. Dieser soll durch einen Fonds finanziert werden, der durch jene Unternehmen gespiesen wird, die eine unterdurchschnittliche Quote an älteren Arbeitnehmenden beschäftigen.

Kantonale Mindestlohn-Initiative. Armut und Prekarität bis weit in den Mittelstand haben in den Augen der SP60+ besorgniserregende Ausmasse angenommen und müssen energisch bekämpft werden. Sie sind grundsätzlich eine Folge des kapitalistischen Wirtschafts- und Gesellschaftssystems. Wir müssen deshalb immer wieder die ungleiche Verteilung der Wirtschaftsleistung verändern, wobei der Verbesserung der Einkommenseite eindeutig Priorität zukommt. Anständige Löhne sind auch im Kanton Freiburg dringend zu realisieren. Die SP60+ unterstützte deshalb die kantonale Mindestlohn-Initiative, welche von der SP und den Gewerkschaften gemeinsam lanciert wurde.

Vorsorge als Dauerthema - 1. In der Altersvorsorge läuft das bürgerlich neoliberal dominierte eidgenössische Parlament seit Jahren in Richtung Sozialabbau: Weitere Erhöhung des Rentenalters, Abschaffung der Witwen- und Kinderrenten, Senkung der Pensionskassenrenten sind beispielhaft einige aktuelle Themen. Dabei sind auch anständige Renten zentral, um der Armut und Prekarität im Alter zu begegnen. Die SP60+ des Kantons Freiburg unterstützte deshalb die Einladung des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes zu einem nationalen Rentnerinnen- und Rentner-Gipfel in Bern. Dies als Zeichen für eine Rentenpolitik im Interesse der gesamten Bevölkerung und nicht nur der Top-Verdiener.

Vorsorge als Dauerthema - 2. Immer höhere Ausgaben für Mieten, Krankenkassenprämien, Strom und Lebensmittel fressen eine Monatsrente weg. Die Renten aus der 2. Säule sinken seit Jahren. Auf sie ist kein Verlass. Nach einem Leben voller Arbeit haben immer mehr Rentnerinnen und Rentner Mühe, über die Runden zu kommen. Die SP60+ machte deshalb bereits im Dezember 2023 in ihrem Newsletter auf die kommenden Abstimmungen aufmerksam und forderte am 3. März ein klares JA für die 13. AHV-Rente und ein ebenso klares NEIN zur Initiative der Jungfreisinnigen, welche eine weitere Erhöhung des Rentenalters vorsah.

Kantonaler Sparkurs sogar auf dem Rücken der Kinder. Das Freiburger Spital muss Operationen verschieben, die Pflegeheime sind überfüllt und die Spitex arbeitet am Rande der Möglichkeiten. Gerade im Gesundheits- und Sozialbereich ist die Personalsituation prekär. Und trotzdem wollte der Staatsrat eisern an seinem Sparkurs festhalten und 2024 weiterhin einen Überschuss in Millionenhöhe erzielen. Nicht akzeptabel, meinte die SP60+ des Kantons Freiburg und reagierte schockiert auf den Sparkurs des Staatsrates auf dem Rücken des Personals und insbesondere des Kinderschutzes. Sie forderte mit einer Pressemitteilung den Grossen Rat auf, hier bei der Beratung des Voranschlages 2024 wesentliche Korrekturen vorzunehmen. Dem Personal sei ein anständiger Teuerungsausgleich von 5% auszurichten. Sie forderte auch einen raschen Ausbau des Personalbestandes beim kantonalen Jugendamt, damit die Qualität der Arbeiten garantiert werden könne.

Die spezifischen Aktivitäten lassen sich wie folgt zusammenfassen: Die SP60+ hat drei Medienmitteilungen – davon eine zusammen mit den JUSOs – sowie 4 Newsletter – teilweise per E-Mail – produziert. Zudem haben wir zusammen mit den JUSOs eine Mitgliederversammlung organisiert. Im Einzelnen sind die Aktivitäten auf der Website der SP60+ zugänglich: www.psf60plus.ch. Selbstverständlich pflegten wir auch im Jahr 2023 eine enge Zusammenarbeit mit der SP des Kantons Freiburg und wirkten aktiv in der SP60+ Schweiz mit, insbesondere in der Delegiertenversammlung, in der Geschäftsleitung sowie in der Arbeitsgruppe Sozialpolitik.

Der Vorstand der SP60+ bestand 2023 aus Anne-Françoise Bussard (Saane), Grazia Conti (Sense), Suzanne Gilomen (See), Erwin Jutzet (Sense), Philippe Pasquier (Greyerz) sowie Catherine Plüss (Broye) und Heinz Gilomen (See) als Co-Präsidium. Wir haben uns zu verschiedenen teils virtuellen Sitzungen getroffen und uns per E-Mail ausgetauscht, um Prioritäten zu setzen und laufende Geschäfte zu erledigen.

Wir danken Allen, die uns in unserer Arbeit unterstützt haben. Ein ganz besonderer Dank geht an das Präsidium und das Sekretariat der SP des Kantons Freiburg.

FÜR ALLE STATT FÜR WENIGE!

SP60+ Kanton Freiburg

www.psf60plus.ch